

Masdevallia Roezlii.

(Sect. Saccilabiatae) Recedit a *Masdevallia Chimaera* Rchb. fil. limbo sepalorum laevi, superficie interna hinc marginibus asperula, labelli calceo limbis externis integerrimis.

Masdevallia Roezlii Rchb. fil. Mss.

Pedunculus uniflorus. Bractea cucullata acuta pedicellum vix aequans. Perigonium externum alte apertum. Sepala basi connata, ceterum libera, oblonga in caudas elongatas integerrimas filiformi-lineares attenuata calva, superficie interna circa margines dense asperoverrucosa. Tepala brevius ligulata obtusa apice bivalvia et callo interjecto papuloso utrinque adnato tetraptera. Labellum bre-

*) Beiläufig sei hier berichtet, dass-Derselbe so viel von einem himmelblaublühigen *Selenipedium* erzählen hörte, dass er die höchst schwierige und weite Reise darnach antrat, um schliesslich einen Sumpf voll *Cipura* zu finden!

vissime unguiculatum basi angustum, dein dilatatum saccatum, sacco antice inflexo, limbo utrique integerrimo, nervis ternis longitudinalibus et nervillis transversis erectis. Columna apice acuta. — Perigonium obscure atroviolaceum, disco pallidum, obscure atroviolaceo quasi tessellatum.

Der Entdecker dieser schönen Art, welche man eine vergrösserte *Masdevallia cucullata* Lindl. nennen könnte, wenn die Tepalen und die Lippe nicht so total verschieden wären, ist wiederum der Warscewicz der Neuzeit, Herr Benedict Rözl, der sie im östlichen Neu-Granada auffand. Nach ihm traf sie Herr Chesterton, der eine sehr grosse Blüthe trocknete, die er der sexuellen Organe und der Sepalen und Lippe beraubte, um sie schöner herzustellen — eine Barbarei, die bei *Masdevallien* sehr oft verübt wird. Endlich traf sie vor wenigen Monaten Herr Wallis. Ich verdanke Herrn Linden eine Blüthe, welche aber viel kleiner ist, als die abgebildete Herrn Rözls. Blütenstiel einblühig. Deckblatt kappig spitz, kaum so lang als Blütenstielchen. Aeussere Blütenhülle weit geöffnet. Sepalen am Grunde verwachsen, ausserdem frei, länglich, in sehr lange unversehrte, fädig-lineale Schwänze ausgezogen, auf der Innenfläche um die Ränder dicht rauharzig. Tepalen kurz, zungig, stumpf, an Spitze zweiklappig und dadurch, dass eine warzige, halbeiförmige Schwiele beiderseits den Klappen angewachsen, ziemlich vierflügelig. Lippe kurz genagelt, dann am Grunde schmal keilig, plötzlich in eine quer rundliche vorn sackig umgeschlagene, ausgehöhlte, an den Seitenträndern unversehrte Platte ausgebreitet, auf der drei Längskiele und beiderseits mehrere nach Aussen verlaufende Querkiele. Säule oben spitzlich zugehend. Farbe tief purpurviolett, auf den Mittelflächen dagegen blass gelblich, braun mit vielen dunkel purpurvioletten Flecken. Augenscheinlich sind die Farbentöne die der *Masdevallia cucullata*, welche nach Herrn Wallis' Mittheilung in Neu-Granada wegen ihrer dunkeln Färbung als „Wittwe“ bezeichnet wird.

Tafel 186. II. Blüthe. Das Exemplar Herrn Rözls. Auch die von Herrn Chesterton getrocknete Blüthe ist so gross. Dagegen sammelte sie Herr Wallis viel kleiner. 1. Tepalen und Säule seitlich +. 2. Lippe ausgebreitet +.